

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühren betragen für die Klein-gehaltene Korpuszeile über deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-gelegene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 99.

Sonnabend, den 27. August 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diesejenigen Personen, welche ein seitler betriebenes **Hausier- oder Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortführen bezw. im Kalenderjahr 1911 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies

bis **spätestens 1. September d. Js.**

dem Unterzeichneten anzuzeigen, damit der **Wandergewerbesteuer für 1911** rechtzeitig erteilt werden kann.

Annaburg, den 17. August 1910.

Der **Gemeindevorsteher**, Reizenstein.

Öffentliche Sitzung

des **Gemeinde-Vorstandes** und der **Gemeinde-Vertretung**

Montag, den 5. Septbr., abends 8 1/2 Uhr
im **Gasthof zum „Siegeskranz“.**

Tagesordnung:

1. Neuwahl für die Herren **Schöffen** Grune und Stephan, deren **Wahlperiode** abgelaufen ist.
2. Verabschiedung der **Gemeindevorrechnung** pro 1909/10.
3. **Nichtöffentliche** Sitzung.

Annaburg, den 26. August 1910.

Der **Gemeindevorsteher**, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Victoria Luise und Prinz Oskar sind im **Sonderzug** Dienstag nachmittags 5 Uhr 30 Min. auf dem **Dübahn** in **Königsberg** eingetroffen. Auf dem **Bahnhof** fand großer militärischer **Empfang** statt. Anwesend waren auch der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin**, **Prinz** und **Prinzessin** **Gilfriedrich**, **Prinz** **Adalbert** und **Prinz** **Alquist** **Wilsheim**. Nachdem der Kaiser die **Front** der **Chren-**

kompanie abgedrückt und einen **Verbeirarisch** entgegengenommen hatte, begab sich das **Kaiserpaar** auf den **Bahnhofslplatz**. Die **Kaiserin** und die **Prinzessinnen** bestiegen einen **à la Daumont** gefahrenen **Wagen** mit **Spitzenreitern**, der **Kaiser** und die **Prinzen** in der **Uniform** ihrer **hiesigen** **Regimenter** stiegen zu **Pferde**, und unter **Esforte** einer **Schwadron** des **Kürassiers-Regiments** **Graf Wrangel** erfolgte bei **prächtigen** **Wetter** der **Einzug** in die **festlich** **geschmückte** **Stadt**.

Den **Festlichkeiten** am **Dienstag**, die der **Entseignung** **Königsbergs** und der **Uebergabe** der **neuen** **Fahnen** an das **dritte** **Pionierbataillon** **gewidmet** waren, folgte am **Mittwoch** das **militärische** **Programm**, das in einer **großen** **Uebung** auf dem **4 Kilometer** **außerhalb** der **Stadt** **liegenden** **Kreuzerplatz** bestand. **Königsberg** **glich** einem **Heerlager**. Neben den **10000 Mann** der **ständigen** **Besatzung** waren **ca. 30000 Mann** aus der **Provinz** **gekommnen**. Der **Fremdenszifstrom** aus ganz **Ost-** und **Westpreußen** war **gewaltig**. In **40 Sonderzügen** trafen die **Veteranen** und **Krieger-Vereine** aus der **ganzen** **Umgebung** ein. **Dichte** **Menschenmassen** hielten die **Straßen** **umsäumt**, als der **Kaiser** **morgens** im **Automobil** zum **Uebungsplatz** **hinausfuhr**. Die **Parade** des **Kaisers** über das **1. Armeekorps** nahm einen **glänzenden** **Verlauf**. Die **Rückkehr** vom **Paradeplatz** gestaltete sich zu einer **ununterbrochenen** **glänzenden** **Ovation** für das **Herrscherpaar**. Die **Kriegsveteranen** von **1864**, **1866** und **1870/71** bildeten **Spalier**. Auf dem **Hauptgatter** **Markt** nahm der **Kaiser** den **Rapport** der **Kriegsveteranen** entgegen. **Stürmisch** wurde der **Monarch** **begrüßt**, und er wurde **nicht** **müde**, **immer** und **immer** zu **danke**. Die **Kaiserin** **besuchte** in **Königsberg** eine **Reihe** von **Wohltätigkeitsanstalten**.

Die **Invesfitur** des **deutschen** **Kronprinzen** als **Rektor** **Magnificentissimus** der **Königsberger** **Universität** hat am **Donnerstag** **stattgefunden**. Nach der **Proklamation** zum **Honorenrektor** wurde der **Kronprinz**, der in der **Uniform** der **Kaiserkavallerie** erschien war, mit dem **schwarzlamtenen**

Mantel mit **Burpurtragen** und dem **roten** **Varett** **geschmückt**. In seiner **Rede** führte der **Kronprinz** u. a. aus: „Die **Wissenschaft** muß die **Wege** **weisen**, auf denen unter **deutsches** **Volk** **wandeln** soll, um die **Stellung** unter den **Völkern** **einzunehmen**, die ihm nach **seiner** **Veranlagung** **zukommt**. Dabei ist uns **nicht** **allein** **damit** **gebietet**, die **Schwächen** und **Mängel** **unseres** **Landes** zu **kennen**, denn diese **Erkenntnis** führt **leicht** zur **Verdroffenheit** und **unfruchtbarer** **Kritik**, vielmehr **lehnen** wir uns nach **Bestonung** **unseres** **deutsch-nationalen** **Volkstums** im **Gegenfatz** zu den **internationalisierenden** **Bestrebungen**, welche **unsere** **gesunde** **völkische** **Eigenart** zu **verwischen** **drohen**.“ Der **Kronprinz** **schloß** mit einem **dreifachen** **Hoch** auf die **Alma** **mater** **Albertina**.

Die **Fleischer** an den **Kaiser**. **Direkt** an den **Kaiser** haben sich die **vereinigten** **Fleischer-Zünfte** der **Stadt** **Breslau** **gewandt** mit einer **Engabe**, in der sie den **Herrfcher** **bitten**, zur **Verhinderung** **weiterer** **Erhöhungen** der **Viehpreise** die **zollfreie** **Einführung** von **Aus-** und **Schlachtvieh** aus den **Nachbarländern** unter **Wahrnehmung** der **nötigen** **Vorsichtsmahregeln** zu **gestatten**. Weiter **erbitet** die **Engabe** vom **Kaiser** den **Fortfall** der **Tuberkulins-** **Zimpfung** für das aus dem **Auslande** **stammende** **Schlachtvieh**, die **zollfreie** **Einführung** von **Futtergetreide** und die **Abschaffung** der **Ausfuhrprämien** für **Getreide**. Die **Breslauer** **begründeten** ihr **Unterlangen**, sich **direkt** an den **Kaiser** **gewandt** zu **haben**, mit der **Erklärung**, daß die **anderweitigen** **Gesuche** aus den **Reich** des **Fleischer-gewerbes** an **Behörden**, **Ministerien** und **Parlamente** **erfolglos** **geblieben**. Auch das **Bittgesuch** an den **Kaiser** wird **vorausichtlich** das **gleiche** **Schickal** **teilen**, da die **Reichsregierung** **nicht** **gewillt** ist, von ihrer **Wirtschaftspolitik** **abzusehen** und **jedem** **Ausficht** **vorhanden** ist, daß die **Fleischsteuerung** **balb** **vorübergehen** **wird**. — Dem **Bundesrate** ist, laut „**Leipz. Tagebl.**“, **bisher** **kein** **bundesstaatlicher** **Antrag** auf **erweiterte** **Grenzzöpfung** zur **Bekämpfung** der **Fleischsteuerung** **zugegangen**. Da die **Fleischsteuerung** **gleichmäßig** in **Deutschland** und in den **Nachbarländern**

Das Familiengeheimnis.

Novelle von L. Walter.

Nachdruck verboten.

Die **Bedrängnis** des **jungen** **Kaufmanns** sollte den **höchsten** **Grad** **erreichen**. Das **Fallissement** eines **Hauses** in **Berlin**, mit dem **Dalling** in **enger** **Geschäftsverbindung** **stand**, fügte der **Firma** einen **bedeutenden** **Verlust** zu. **Horn** konnte **kaum** **nach** **trösten**, als die **Unglücksfunde** **einfielen**. Die **Verantworten** waren **gänzlich** **erschöpft**, der **Rest** des **Vermögens** **steckte** in **Waaren** und in dem **Grundstücke**. **Man** **hatte** **Mühe**, die **fälligen** **Wechsel** zu **decken**. **Karl** **dachte** an **Einkünfte** **des** **Persohnals**. **Hugo** **Schwarz**, der **erste** **Commis**, der **einen** **ansehnlichen** **Gehalt** **bezog**, war **seiner** **Meinung** **nach** **überflüssig** **geworden**. Er **wollte** **ihn** **entlassen**.

„Am **des** **Himmelswillen** **nicht!**“ **sagte** **Horn**. „**Ich** **selbst** **werde** **die** **Arbeiten** **des** **Schwarz** **übernehmen**.“

„**Es** **darf** **keine** **Veränderung** **vorgehen**, **Niemand** **darf** **den** **Stand** **des** **Geschäfts** **ahnen**. **Und** **Schwarz** **muß** **unter** **allen** **Umständen** **bleiben**.“

„**Warum** **denn**, **lieber** **Horn?**“

„**Weil** **ich** **ihn** **brauche**. **Weiben** **Sie** **ruhig** **in** **Ihrem** **Kabinette**, **ich** **solge** **für** **das** **Uebriqe**.“

„**Haben** **Sie** **denn** **besondere** **Gründe**, **so** **zu** **verfahren?**“ **fragte** **der** **junge** **Mann**.

„**Alledings**; **ich** **handele** **nie** **ohne** **Grund**.“

„**Trösten** **Sie** **mich**, **lieber** **Herr**, **nur** **durch** **eine** **Andeutung**.“

„**Bald**, **bald**; **jezt** **habe** **ich** **nur** **noch** **Ver-** **mutungen**. **Die** **leiste** **Gewißheit** **teile** **ich** **Ihnen** **mit**.“

Der **erste** **Termin** in der **Prozeßangelegenheit** **war** **vorüber**. Der **Advokat** **hatte** **am** **Morgen** die **Nachricht** **davon** **gebracht**. **Darauf** **hatte** **der** **Kampf** **begonnen**. **Kurz** **vor** **3** **Uhr** **verließ** **Horn** **heimlich** **die** **Kasse**. **Als** **er** **den** **Hausflur** **betrat**, **kam** **ihm** **Selma** **entgegen**; **sie** **grüßte** **freundlich** **und** **verließ** **das** **Haus**.

„**Es** **ist** **richtig!**“ **dachte** **der** **Alte**. „**Heute** **werde** **ich** **wohl** **Gewißheit** **erlangen**.“

Er **ging** **in** **den** **Hof**, **wo** **Fässer** **und** **Kisten** **aufgezeichnet** **lagen**. **Die** **Arbeiter** **waren** **in** **den** **Magazinen** **beschäftigt**. **Eine** **große** **Säule** **des** **Vordach**, **das** **zum** **Schutze** **der** **Waaren** **diente**. **Das** **Plaster** **am** **Fuße** **der** **Holzsäule** **war** **locker**; **hier** **hatte** **Horn** **einemal** **den** **Commis** **Schwarz** **gesehen**, **wie** **er** **sich** **geneigt** **und** **unter** **dem** **Steine** **einen** **kleinen** **Gegenstand** **hervorgeholt** **hatte**. **Schwarz** **war** **überhaupt** **seit** **einiger** **Zeit** **der** **Gegenstand** **der** **Beobachtung** **des** **Greises** **gewesen**. **Horn** **sah** **um** **sich**; **es** **war** **kein** **Arbeiter** **im** **Hofe**. **Nach** **neigte** **er** **sich**, **griff** **unter** **den** **Stein** **und** **holte** **ein** **kleines** **Papier** **hervor**, **auf** **dem** **die** **Worte** **standen**: „**Heute** **Abend** **9** **Uhr** **in** **der** **Laube** **unseres** **Gartens**.“ **Nachdem** **er** **den** **Inhalt** **gelesen**, **legte** **er** **das** **Papier** **unter** **den** **Stein** **zurück**. **Alles** **war** **in** **einer** **halben** **Minute** **geschehen**.

„**Das** **wäre** **etwas!**“ **dachte** **Horn**. „**Es** **ist** **doch** **gut**, **wenn** **man** **die** **Augen** **hies** **offen** **hält**. **Selma** **kommt** **aus** **dem** **Hofe** **und** **Schwarz** **wird**

balb **dorthin** **gehen**. **Es** **wird** **sich** **wohl** **balb** **zeigen**, **ob** **meine** **Annahme** **richtig** **ist**.“

Und **es** **war** **richtig**. **Kaum** **hatte** **Horn** **die** **Kasse** **betreten**, **als** **die** **Komptoirsch** **3** **schlug**. **Er** **beobachtete** **durch** **die** **Glastür**, **—** **5** **Minuten** **später** **hatte** **Schwarz** **sein** **Arbeitspult** **verlassen**.

„**Er** **ist** **bei** **der** **Säule!**“ **dachte** **der** **Greis**. „**Selmas** **Papier** **liegt** **unter** **dem** **Stein**.“

Wiederum **verfloßen** **5** **Minuten** **und** **Schwarz** **kam** **zurück**. **Unbefangen** **griff** **er** **zur** **Feder** **und** **arbeitete**. **Diese** **Wahrnehmungen** **behielt** **der** **Kassierer** **für** **sich**. **Abends** **7** **Uhr** **verließ** **er** **wie** **gewöhnlich** **das** **Komptoir**. **Nachdem** **er** **in** **seiner** **Wohnung** **ein** **einfaches** **Nachtessen** **ingenommen**, **griff** **er** **zu** **Hut** **und** **Stoß**, **sagte** **seiner** **Frau**, **daß** **er** **einen** **Spaziergang** **unternehme** **und** **schrift** **langsam** **zum** **Tore** **hinaus**. **Der** **Abend** **war** **sehr** **dunkel**; **der** **Himmel** **drohte** **mit** **Regen**. **Troztobem** **war** **es** **mild** **und** **warm**, **und** **kein** **Luftschau** **machte** **sich** **bemerkbar**. **In** **den** **Promenaden** **zeigten** **sich** **nur** **wenige** **Leute**, **die** **rasch** **vorüberzöhlten**. **Nur** **der** **alte** **Kassierer** **ging** **langsam**, **die** **Hände** **auf** **den** **Rücken** **gelegt**, **zwischen** **den** **Bäumen** **hin**, **ihn** **kümmerte** **weder** **die** **Dunkelheit** **des** **Abends**, **noch** **der** **drohende** **Regen**. **Die** **Uhren** **in** **der** **Stadt** **schlugen**.

„**1**, **auf** **9!**“ **murmelte** **Horn**. „**Nun** **ist** **es** **Zeit!**“

Er **verließ** **die** **Promenade** **und** **schlug** **eine** **Gasse** **ein**, **die** **von** **hohen** **Böden** **gebildet** **ward**. **Der** **Alte** **kannte** **die** **Decktheit**; **sicher**, **aber** **vorsichtig** **schritt** **er** **weiter**, **bis** **er** **eine** **Mauer** **erreichte**, **in** **der** **sich** **eine** **Tür** **befand**. **An** **dieser** **Tür** **schlich**

eingetreten ist, hätte die Dehnung der Grenzen keinen Zweck.

Die Nachwahl in Jischouan-Marienbergr. Bei der Nachwahl für den verstorbenen Abg. Zimmermann erhielten der freiwirtschaftliche Landtagsabgeordnete Brodau 4071, der antiklerikale Kandidat Frey 3713, der sozialdemokratische Kandidat a. D. Göhre 12288 Stimmen. Göhre ist somit gewählt. Die Resultate aus 5 Orten fehlen noch. Bei der Wahl im Jahre 1907 wurde Zimmermann, der Kandidat aller bürgerlichen Parteien, mit 14732 gegen 11281 Stimmen gewählt, die auf den Sozialdemokraten fielen. Göhre war 1903 Reichstagsabgeordneter in Wittweida, legte aber nach dem Dresdener Parteitag sein Mandat nieder.

Nach wie vor ist der Andrang junger Leute zur Marinebahn in allen Teilen des Reiches, nicht zum wenigsten in Süddeutschland, ein sehr lebhafter. Auch in diesem Jahre wieder wird nur ein Bruchteil der Bewerber bei der Einstellung als Schiffsjungen Berücksichtigung finden können, lagen doch beim Ablauf der Meldesfrist am 25. Juli mehrstens 850 Berücksichtigung finden können. Nach der Untersuchung der Bewerber auf ihre Brauchbarkeit seitens der Bezirkskommandos beruft das Kommando der Schiffsjungenabteilung 1275 ein, von denen im Oktober zwei Drittel zur Einstellung ausgewählt werden. 650 von diesen werden auf dem Schiffsjungenkutschschiff „König Wilhelm“, dem früheren Panzerkreuzer, und 200 auf der ehemaligen Fregatte „Charlotte“, die beide in Flensburg-Mirwif stationiert sind, auf ein halbes Jahr eingeschifft, um die Grundbegriffe der verschiedenen Ausbildungszweige kennen zu lernen und sich an das Leben an Bord zu gewöhnen. Im nächsten Frühjahr erfolgt die Einschiffung auf segelnden modernen Schulkreuzern, auf denen die Jungen im Sommer eine etwa neun Monate dauernde Auslandsreise antreten. Das vierle Halbjahr dient dann vorwiegend der infanteristischen und artilleristischen Ausbildung. Bis vor zwei Jahren hatte die Ausbildungszeit des Unteroffiziersjahrs nur 1 1/2 Jahre in Anspruch genommen. Als eine Art Ausgleich für die Verlängerung der Dienstzeit kann die vom Reichsministerium verwaltete Kaiserliche Stiftung von 100000 Mk. für die Schiffsjungen angesehen werden, deren Zinsen zu Unterstützungen und zur Förderung von Berufsvorbereitung und geordneten Sportklub Verwendung finden. Die Summe war anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars von Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten im ganzen Reich für Marinezwecke gesammelt worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Regierung hat in Sachen der Fleischsteuerung jetzt eingegriffen. Das Eisenbahnaministerium veröffentlicht eine Verfügung, nach der von allen Stationen der österreichischen Staatsbahnen zunächst nach dem Wiener Zentralviehmarkt eine fünfzaprozentige Ermäßigung der Frachtpreise für Schlachtvieh gewährt wird. Die Ermäßigung gilt für drei Monate in Aussicht genommen, aber unter dem Vorbehalt, die ermäßigten Tarife jeberzeit widerrufen zu können, wenn die mit der Maßnahme verbundenen Opfer nicht in den Fleischpreisen zum Ausdruck kommen sollten.

Portugal. In Lissabon haben sich die Dinge wieder äußerst kritisch zugespielt. Allen Anschein nach befindet sich die Hauptstadt Portogals im Besatzungsstand. Seit der Ermordung König Karls, so wird gemeldet, hat man nie solche Truppenmassen auf den Straßen gesehen. Die ganze erste

Division steht in der Stadt unter Waffen, während die Garnisonen der umliegenden Forts verdoppelt worden sind. Die Kriegsschiffe im Tajo sollen klar zum Gefecht gemacht haben, die Polizei ist durch die Küstenwächter und Zollbeamten verlässt worden. Das alles geschieht angeblich, um einer Verschönerung der Spitze zu dienen, die, wie behauptet wird, den Diktator Franko wieder ans Ruder bringen soll.

Spanien. Hier ist ein Flugblatt erschienen, in dem die Karlisten erklären, sie seien entschlossen, ihre Religion mit Dolch und Revolver zu verteidigen. Die Opfer dieses Kampfes würden geradezu in den Himmel eingehen.

Vokales und Provinzielles.

Der deutsche Kriegerbund und die Arbeiterkameraden. Einer der wichtigsten Vorklagen, die der deutsche Kriegerbund bis jetzt zu behandeln gehabt hat, wird als letztes Werk des verstorbenen Vorsitzenden des Bundes, Generals der Infanterie von Spitz, in Kürze den Kriegervereinen gehen. Es betrifft die Errichtung einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, die um lebensfähig zu sein, mit einer Krankenversicherung verbunden werden soll. Die Versicherung soll in allen Fällen von Arbeitslosigkeit, außer bei Streiks und Aussperrungen eintreten. Die Kriegervereine werden aufgefordert, über die Vorlage eingehend zu beraten und dem Vorstande über ihre Stellungnahme zu der wichtigsten Vorlage Mitteilung zu machen.

Unterliegen Vereinslokale der Polizeistunde? Diese Frage verneinte als Berufungsinstanz in einem Prozesse gegen einen Gastwirt die Weingärtner Strafkammer. Es wurde ausgeführt, die Polizeistunde beziehe sich nur auf öffentliche Schaustuben, hier aber handele es sich um den Raum einer geschlossenen Gesellschaft, der der Polizeistunde nicht unterliege; die Zusage von Gästen andere an dem Charakter der geschlossenen Gesellschaft nichts.

Jessen. Der jogenannte Bartolomäus-Markt (Viehmarkt), welcher am Sonnabend hier abgehalten wurde, entwickelte sich sehr lebhaft. Rindvieh und Pferde waren viele zu Markte gebracht. Bei Rindvieh wurde gut gekauft und auch gute Preise erzielt. Der Handel mit Pferden, der sich bis in die Nachmittagstunden hinzog, war etwas weniger flott. Die Schweine- und Ferkelpreise waren erträgliche, Ferkel konnte man für 21 bis 32 Mk. haben.

Torgau. 23. Aug. Der Ausschuss zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen beschloß gestern, das Denkmal auf der sogenannten Gabelung, mit der Front nach der Bahnhofsstraße, zu errichten. Die Grundsteinlegung soll am 3. November dieses Jahres, dem 150jährigen Gedenktage der Schlacht bei Torgau erfolgen.

Wittenberg. 24. Aug. (Mißgeschick.) Der Fuhrwerksbesitzer Moritz Berger aus Wittenberg war bis vor kurzen Besitzer eines Loses der Zerbster Pferde-Lotterie. In der Annahme, daß er doch nichts gewinnen würde, verkaufte er das Los an einen Herrn in Wörlitz. Bei der nun stattgefundenen Ziehung fiel auf das bisher von Herrn Berger besessene und von ihm nach Wörlitz verkaufte Los der 2. Hauptgewinn, 2 Pferde und ein 3zölliger Lastwagen, im Wert von 3000 Mk. Sehr ärgerlich!

Wesau. 23. Aug. (Selbstmord eines jungen Mädchens.) Gestern nachmittag hat sich ein aus Sinsdorf gebürtiges 19 Jahre altes Mädchen, das bei einer hiesigen Herrschaft bedienstet war, mit Karbolsäure vergiftet. Das Mädchen wurde abends

noch lebend am Mühldeichweg im Herzoglichen Tiergarten angetroffen. Ein Arzt stößte der Lebensmüden Gegenmittel ein, doch verstarb das Mädchen unter seinen Händen. Neben der Unglücklichen, die den Schritt aus Viesesgram getan hieß, lag ein Bettel an die Eltern mit der Aufschrift: „Ich sterbe gern!“

Rosslau (Anhalt), 24. Aug. Eine Bahnverbindung, durch die vor allem ein Teil des Nordostens des Kreises Herbst dem Eisenbahnverkehr erschlossen werden würde, scheint nun doch verwirklicht zu werden. Geplant ist eine Vorkahn von Rosslau nach Wiesenburg (Mark), wo sie Anschluß an die Linie Berlin-Nordhausen finden würde. Die allgemeinen Vorarbeiten sollen zu beschleunigt werden, daß die Vorlage noch im Herbst dem preussischen Landtage vorgelegt werden kann. Kürzlich haben die Gemeindevorsteher aller beteiligten Ortschaften Aufforderung erhalten, der königlichen Eisenbahnverwaltung etwaige Wünsche bezüglich der Wegeverlegung usw. mitzuteilen.

Magdeburg. 23. Aug. Das 3 1/2-jährige Mädchen Martha Otto aus Wien, 3. Bt. auf Besuch bei seinen Großeltern in Magdeburg-Buckau, wollte gestern vormittag in der Gärtnerverträge unter einem Eiswagen Eis auslesen, was vom Kutscher des Eiswagens aber unbemerkt blieb. Beim Anfahren hörte der Kutscher einen Schrei und bemerkte, beim Nachsehen daß die Kleine mit zerquetschtem Kopfe vor dem Hinterrade lag. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein. Nach den polizeilichen Feststellungen trifft dem Kutscher keine Schuld.

Sarstedt. Auf eigenartige Weise verunglückt ist der Knecht Noelde des Hofbesizers Behnmann in Giften. Beim Mähen war dem Knecht ein Kase in die Mähmaschine geraten. Freund Lampe schrie demnach laut, daß die Pferde erschreckt anzogen, wodurch der Knecht, der den Kase aus der Mähmaschine befreien wollte, selbst in die Messer geriet, die ihm schwere Wunden bebrachten.

Groß-Sals. 24. Aug. Zur 40-jährigen Wiederkehr des Sedantages hat die Gemeindevertretung beschlossen, am 2. September eine allgemeine öffentliche Ehrung aller Veteranen, die in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben (ca. 100), vorzunehmen. Unentgeltliche Veteranen mit einem Einkommen unter 1200 Mk. sollen je 10 Mk. als ein Ehrengeld erhalten. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte dazu und ferner die Kosten, die durch ein Konzert am Sedantage, durch Fackel- und Lampenumzüge der Schulkinder usw. entstehen, 600 Mk. Es sind Festlichkeiten für den 1. und 2. September vorgesehen.

Halle a. S., 23. Aug. Die Nonne Margarete Röckerath aus Fegden hat der Eisler katholischen Gemeinde 62500 Mark geschenkt, damit diese in Duerfurt eine katholische Missionskirche erbauen lasse. Die Kirche soll den Namen Erlöserkirche führen.

Immenau. An dem neu errichteten Jahndenkmal hat der Steinhauer, dem man offenbar in letzter Stunde noch die aus Bronze hergestellten Buchstaben zu den Namen Friedrich Ludwig Jahn übergeben hatte, anscheinend nicht recht gewußt, was er mit den drei Punkten anfangen sollte, die dabei waren; er dachte schließlich: es solle wohl hinter jedem der drei Namen ein Punkt gesetzt werden und so steht auf dem Gedenkstein unter dem Bronzemedailion mit dem Kopfe des Turneraters: Friedrich Ludwig.

Jahn.
Vielleicht fällt es ihm jetzt ein, daß die drei Punkte noch an den drei „i“ fehlen.

er vorüber, 2 Minuten später erreichte er ein Pförtchen, das er mit einem Schlüssel öffnete. Er befand sich in dem großen Garten Saltings.

„Hier haben einst glückliche Menschen verkehrt!“ dachte er leuzend. „Ach, wie fürchtbar haben sich die Zeiten geändert! Bäume und Sträucher sind noch dieselben; aber die Menschen, die Menschen!“

Er ging leise weiter. An der Lindenlaube, die in der Mitte des Gartens lag, ließ er sich auf dem Boden nieder, um eine Stellung einzunehmen, die ihm erlaubt, lange auszuhalten. Kaum hatte der alte Mann sich eingerichtet, als er das Rauschen eines Frauenkleides hörte. „Selma kommt!“ dachte Horn. Es war Selma; sie betrat rasch die dunkle Laube, an deren Blumenwand der lauschende Kasstener mit dem Rücken lehnte. 3 Minuten später ließen sich die raschen Schritte eines Mannes hören.

„Gugo!“ rief leise die Stimme einer Frau.

„Selma!“ In diesem Augenblicke schlug es 9. Die Ungeduld, mit Dir zu sprechen, verzehrt mich. Ich glaube schon, Du hättest mein Briefchen nicht gefunden.“

„Sei überzeugt, daß ich jeden Tag nach dem Piedestale der Säule sehe. — 3 Tage forschte ich vergebens.“

„Aha,“ dachte Horn, „meine Ahnung hat mich nicht getäuscht. Ein Liebespaar. — es wird wohl alles in Erfüllung gehen.“

Die Liebenden mußten sich zärtlich begrüßen, denn erst nach einer Minute sagte Selma: „Ich hielt die äußerste Vorsicht für geboten, da man mich, wie ich glaube, sehr beobachtet.“

Wir müssen eine andere Art des Briefwechsels einführen, auch Dich könnte man einmal überraschen. Doch wir sprechen später darüber. — jetzt muß ich einen anderen Punkt berühren.“

„Wie steht es mit der Prozeßangelegenheit?“ fragte rasch der Kommis.

„Meinem Vessen ist die Klage zugestellt, der Prozeß hat also begonnen. Der Advokat, dem ich die Vermutung ausgesprochen, mein Bruder könne das Kapital, das ich fordere, in sein Geheimbuch eingetragen haben, meinte, es käme alles auf den Ausweis dieses Buches an. Daß man die Vorlage des Geheimbuches verweigert, habe ich Dir schon gesagt. Gugo, Du hast also wirklich die Notiz auf das letzte Blatt geschrieben?“

„Gewiß!“ versicherte der Kommis.

„Wenn man nun entdeckt, daß die Handschrift nicht die meines Bruders ist?“

„Unmöglich! Der franke, von Schmerzen geplagte Mann hat mit zitternder Hand geschrieben. Sorge Dich deshalb nicht, liebe Selma; kein Handschriftendeuter wird den wahren Charakter der Züge erkennen. Die Hauptsache ist, daß die Notiz in dem Geheimbuche steht — freilich, wird dies vernichtet, so muß Du auf andere Beweise finnen.“

„Indeß, Karl wird schwören müssen, daß er im Geheimbuch nichts vorgefunden hat.“

„Nein, einen falschen Eid schwört er nicht!“ versicherte Selma.

„Und dann, Geliebte, ist unsere Zukunft begründet! Ich etabliere mich mit Deinem Vermögen, zu dem ich Dir verscholen, ein Geschäft, das bald

zu den besten der Stadt zählen soll. Du bist meine verlobte Braut, und bald wirst Du meine Frau sein.“

„Gugo, mich quält die Befürchtung noch, daß ein Lauscher Dich in dem Kabinette meines Bruders beobachtet hat.“

„Auch diese Befürchtung laß schwinden. Horn und die jüngeren Commis brachten den ohnmächtigen Salting in das Wohnzimmer; ich trat aus der Niederlage in die Komptoirs, die ich leer fand. Durch die Vlastir sah ich den Zug noch, der sich langsam fortbewegte. Da schoß wie ein Blitz der Gedanke in mir auf, daß ich jetzt für die Geliebte handeln könnte. Auf welche Weise, mußte ich noch nicht. Ich betrat das Kabinett. — auf dem Arbeitstische lag das geöffnete Geheimbuch. — rasch warf ich die Fellei auf das Papier und legte das Buch in den Eisenkranz, den ich verschloß.“

Fortsetzung folgt.

Nach der Wahrheit magst Du streben, Doch mit Vorsicht nur mein Sohn, Denn gewöhnlich heißt im Leben, Wahrheit — Opposition.

Mensch, denkst du Gott zu schau'n
Dort oder hier auf Erden.
Es muß dein Herz zuvor
Ein reiner Spiegel werden.

Aus aller Welt.

Berlin, 22. August. Der 22jährige Radfahrer Karl Rothenhal erschof seine 31 Jahre alte Logiswirthin Maria Koberitz durch zwei Revolverkugeln und verletzte sich durch einen dritten Schuß schwer am Kopf. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Liebesaffäre.

Berlin, 23. August. Einen schrecklichen Tod hat am Dienstagabend die 55jährige Frau Maurigsch in ihrer Wohnung beim Platten gefunden. Sie ist dort bei lebendigem Leibe verbrannt.

Heusfeld, 21. Aug. Eine gewaltige Feuersbrunst hat einen großen Teil der Stadt Heusfeld in Asche gelegt. Es wurden 60 Gebäude zerstört, 70 Familien sind obdachlos.

Alfeld, 23. Aug. Heute nacht brach auf der Besetzung des Gutsbesizers Hillebrecht in Heimlin Feuer aus, das der Stallgebäude vernichtete. In den Stallgebäuden waren 100 Pferde des Regiments Jäger zu Pferde, das gegenwärtig in der Nähe von Alfeld manövriert, untergebracht worden. 9 Pferde verbrannten. Eine große Anzahl erlitt schwere Verletzungen. Ein Soldat kam bei den Rettungsarbeiten in den Flammen um.

Troppan, 20. Aug. Heute nacht ist in Grisdorf bei Bielitz der Galtorf Kretsch vollständig abgebrannt. Dabei sind 3 Personen verbrannt und 3 schwer verletzt worden.

Petersburg, 21. Aug. Nach amtlichen Angaben sind bei dem Ausbrechen der Cholera in diesem Jahre in ganzen Rußland 112 985 Personen erkrankt, von denen 50 287 gestorben sind.

Spotane (Walsh), 21. Aug. Fast der gesamte Waldbestand im nördlichen Idaho steht in Flammen. Man befürchtet, daß 300 Menschen umgekommen sind.

Butte (Montana), 21. Aug. 600 Mann, die am 20. August zur Bekämpfung des Waldbrandes ausgerückt sind, werden vernichtet. Man befürchtet, daß alle umgekommen sind. Die Feuerlöcher rückt der mit Flüchtlingen überfüllten Ortschaft Thompson immer näher.

Die allgemeine Denerung macht der Hausfrau fortgesetzt schwere Sorgen. Immer mehr kommt sie deshalb zur Erkenntnis, daß die Maggi's Erzeugnisse, deren Preise stets die gleichen geblieben sind, eine ungemeine Hebrutung haben. Eine vorzügliche Suppe ist mit Maggi's Suppen zu billigerem Preise rasch hergestellt. Und dabei fast gar keine Arbeit und keine Mühen. Jaunter, sie werden nur mit Wasser gekocht. — Maggi's Bouillonwürfel aber sind, zumal bei plötzlich eintretendem kalten Wetter, von besonderer Wichtigkeit. Dem eine Tasse guter Bouillon erwärmt und erfrischt den Körper. — Nicht zu vergessen schließlich ist Maggi's Würze als ein altbewährtes Mittel, um Fleischsuppen, Schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. ganz hervorragend zu verfeinern und beförmlicher zu machen.

Produkten-Börse.

* Bericht vom Berliner Fruchtmarkt am 25. August. Es notierten Weizen, inländ. 196—197 ab Bahn. Roggen, inländ. 146,00—147,00 ab Bahn u. frei Mühle. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 137—151, gute 132—164 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, fein 173—181, mittel 169—173, gering 160—165 ab Bahn u. frei Mühle. Mais, amerik., neuer 144 bis 154, runder 145—148 frei Mühle. Gerben, in u. ausländ. Futterware mittel 155—166, feine u. Laubenerbsen 167 bis 175 ab Bahn u. frei Mühle. Weizenmehl 00 25,25—28,50. Roggenmehl 0 u. 1. 18,50—20,70. Weizenfeie 10,00—11,00. Roggenfeie 9,75—10,75 M.

Kirchliche Nachrichten.

Christkirche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst. Herr Pastor Lange.

Cottbus, 22. Aug. In der Nacht zum Sonntag und gellen morgen wüthete in Neudorf eine Feuersbrunst. Der Brand entstand nachts in der zwölften Stunde auf der Hanulischen Schankwirtschaft, wodurch Scheune, Stallungen, ein Schuppen, sowie die Scheune des Nachbarn eingeeicht wurden. In der 7. Morgenstunde stand ganz plötzlich auf die Schankwirtschaft in hellen Flammen. In ein Löschern der Gebäude war nicht zu denken. Das ganze Anwesen wurde vernichtet. Daß hier Brandstiftung vorlag, war von vornherein zweifellos, da das Gebäude an vier Stellen zugleich in Brand geriet und Petroleum dabei augenscheinlich eine große Rolle gespielt hatte. Der Gendarmierewachtmelster Schulz beobachtete den 23jährigen Mollusche, wie er sich bei dem Brande auffällig zu schafften machte; der Verdächtige wurde vernommen, und, in die Enge getrieben, gestand er auch ein, den Brand angelegt zu haben. Mit zwei anderen Burischen sei er vom Wirt überredet worden, gegen Zahlung von 40 Mark das Feuer anzulegen. Sie seien zuerst gemeinsam am Abend auf verbotenen Fischfang gegangen, und dann hätten sie das Feuer angelegt. Mollusche wurde sofort in Haft genommen. Andere Verhaftungen stehen noch bevor.

Vermischte Nachrichten.

Der Postbeamte Bergmann abgeritten. Die Untersuchung des Berliner Postbeamten Bergmann gelangte schon vor der ersten Ferienkammer des Berliner Landgerichts I zur Verhandlung. Bergmann war bekanntlich am 28. Juli unter Mitnahme von 50000 Mark flüchtig geworden. 1 1/2 Tage später machte man ihn in einem Hotel der Reichshauptstadt. Von dem Gelde fehlten nur 500 Mark. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Schwerkraft verurteilt.

Tod für eine Freundin. In Berlin war ein Kutscher in eine Dugarube gefallen und in Gefahr, in den giftigen Galen zu ertrinken. Sein Freund, Kutscher Otto Ehler, der den Unfall bemerkt hatte, sprang in die Grube und zog den bereits Bewußtlosen heraus. Der Verunglückte erholte sich nach wenigen Tagen von den Folgen seines Unfalles, während der Retter nachträglich aus Krankentbett gestorben wurde und starb. Der brave Mann hinterläßt eine mittellose Witwe und fünf unminde Kinder.

Selbstmord aus Gram über der Mutter Tod. Einen Selbstmord verübte am Grabe der Mutter die 19 Jahre alte Tochter eines Agenten in Nordorf bei Berlin. Vor einigen Wochen war die Mutter gestorben. Untröstlich über den Tod der Mutter, verfiel die Tochter in Schwermut. Sie begab sich nach dem Grabe und schoß sich dort eine Kugel in die Schläfe, was den sofortigen Tod herbeiführte. Vorher hatte sie dem Vater einen Brief geschrieben, in dem sie ihn das Vorhaben mitteilt und um Verzeihung bittet.

Durch Nachtkatzen vergiftet. Zwei Kinder aus Neßitz, von denen das eine bereits die Schule in Bornitz besucht, waren, um Heidelbeeren zu suchen, in den nahen Wald gegangen. Hier fanden sie, wie die „Reichs. Ztg.“ berichtet, Nachtkatzen und aßen die Beeren. Das ältere Kind starb bald nachher, während das jüngere ebenfalls darniederliegt.

Eifersucht und Antreue. Bei einem Streit zwischen den schon längere Zeit in Unfrieden lebenden Eheleuten Brandenburg in Hilschow bei Stettin fielen plötzlich zwei Schüsse. Nachbarn fanden den

Mann lebensgefährlich verletzt auf. Die Frau wurde als Täterin verhaftet, befreit aber jede Schuld, ihr Mann soll einen Selbstmordversuch ausgeführt haben. Es geht das Gerücht, daß die Frau bezüglich ehelicher Treue zu wünschenswerth übrig lieg.

Schnee in den Hundstagen. In Ostpreußen ist der erste Schnee gefallen. Vielfach fiel er so dicht, daß die Gegend in eine ausgeprägte Winterlandschaft verwandelt wurde. Das merkwürdige ist, daß an dem Tage vorher schwere Gewitter in ganz Ostpreußen zu verzeichnen gewesen waren.

Folgeschweres Brandunglück. In Grisdorf bei Bielitz (Ost. Schl.) brach nachts durch Unvorsichtigkeit des dort überwachenden Maschinisten König im Gasthause Krumult Feuer aus, wobei König verbrannte. Zwei Landleute fanden durch einstürzendes Gebälk gleichfalls den Tod, und zwei weitere Personen wurden mit schweren Brandwunden dem Spital in Bielitz übergeben, mehrere andere sind leicht verletzt.

Eine Ortschaft in Flammen. Die ganze Ortschaft Zieloncz in Ungarn brennt. Das Feuer hat bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß wenig Hoffnung besteht, die große Ortschaft vor der gänzlichen Vernichtung zu retten.

Erdbeben. In Almeria in Spanien wurde ein leichtes Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung flüchtete entsetzt ins Freie. Die Anfregung ist sehr groß. Personen wurden nicht verletzt, dagegen sind mehrere Häuser eingestürzt. Einzelheiten fehlen noch.

Ein italienischer Aviatiker zu Tode gestürzt. Bei Waqiana stürzte der 27 Jahre alte Kavallerie-Leutnant Bivaldi Pasqua mit seinem Farman-Zweidecker ab. Ihn wurde der Kopf zerquetscht, so daß der Tod sofort eintrat.

In Frankreich erlitt schon wieder ein Aviatiker einen tödlichen Abflug. Es handelt sich um den erst 30jährigen Aviatiker Ferdinand de Baeder, der in Cambrai mit seinem Zweidecker aufstieg, gegen einen Baum geschleudert wurde und aus einer Höhe von nur 8 Metern so unglücklich niederstürzte, daß er tot auf dem Plage liegen blieb.

180 Forstbeamte verbrannt? Die Wälder im westlichen Montana sind von ungeheuren Bränden bedroht, die bereits ausgedehnte Waldbestände vernichtet haben. In Missoula sind Tausende von Flüchtlingen aufgenommen, viele nur notdürftig bekleidet, da sie mitten in der Nacht vor dem Feuer flüchten mußten. Hundertachtzig Forstbeamte werden vernichtet. Man fürchtet, daß sie verbrannt sind. Das Brandgebiet umfaßt hundert Quadratmeilen. Beamte der Forstverwaltung erklären, sie besitzen bestimmte Beweise dafür, daß viele Waldbrände in Oregon auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen seien. Mehrere Ortschaften sind zerstört, darunter Wallace, Avern (Yaboo) und Henderson (Montana). Eine Feuerwauer zieht sich fünfzig Meilen weit von Thompson (Montana) nach der Grenze von Idaho.

Brandung eines englischen Panzerkreuzers. Der englische Panzerkreuzer Bedford ist südwestlich der foreanischen Insel Quelpaert getrandet. Er bestand sich bei schlechtem Wetter mit einem englischen Geschwader auf der Fahrt von Misaki nach Nagasaki. Japanische Kriegsschiffe sind nach der Strandungsgeselle abgegangen, sie werden aber wenig aussichten können, denn eine Meldung der Admiralität in London sagt selbst: Es besteht wenig Hoffnung, das Schiff zu retten. 18 Seeleute sind ums Leben gekommen, wie eine Meldung aus der gleichen amtlichen Quelle berichtet.

Anzeigen.

Torgauerstraße 1 vom Stallgebäude ist ein **kl. Fensterkugel** mit neuem Drahtgitter aufgehoben und gestohlen. Wiederbringer oder Nachweis eine gute Belohnung dafelbst.

Verkaufe die von Herrn Förster Beyer zurückgelassene, zu **Stalung** sich eigne

Bienenhütte. billig. **Lehrer Schober.**

Suche für sofort oder später ein **junges Mädchen**

bis 16 Jahre alt, aus anfänglicher Familie für kleinen Haushalt.

Frau Sturm, Wolferei Prettin.

Ein erfahrene **Mädchen** sucht zum 1. Oktober oder später in besserem Haushalt Stellung. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Bzwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anfechtung der in Annaburg belegenen, im Grundbuche von Annaburg Bd. XV Bl. 639 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hofmeisters **Gottlob Wilhelm Pinnig** in Annaburg eingetragenen Grundstücke:

Hausbesitzung Hinterstraße 72, Gebäudesteuerrolle Nr. 146, Nutzungswert 129 Mk., sowie Acker und Wiese, Gemarkung Leuthäuser Kstbl. 1 Parz. 22' 23' 23' 25' 26' 1 ha 10 ar 21 qm groß, 3,67 Tr. Reinertrag, Grundsteuerrolle Nr. 585

besteht, sollen diese Grundstücke **am 18. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. August 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Prettin, den 24. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Einem zuverlässigen **Maschinisten** Ober-Wohnung nebst Zubehör und etwas Gartenland ist zum 1. Oktober an einzelne Leute zu vermieten.

Franz Vagenkopf, Prettin a. Elbe. Frau verw. **Lehrer Seeger, Raasdorf** bei Annaburg.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Fläschchen besonders auch **Maggi's Bouillon-Würfel** zu 5 Pfg. für 1 grosse Tasse feinsten Fleischbrühe. **A. Reich, Ulmenstrasse 25.**

Kräftige Arbeiter, die auf Beschäftigung bei uns während der diesjährigen Kampagne rechnen, wollen sich jetzt **sofort melden.** **Zuckerfabrik in Brottewig.**

Einem :: Heer von Reisenden gleicht in seiner Wirkung das Inzerat. Hunderten legt es zu gleicher Zeit ein Angebot vor. Während die Tätigkeit des Reisenden sich notgedrungen nur auf einen Teil des Tages beschränken muß, arbeitet das Inzerat ununterbrochen. Wann auch Ihr Kunde oder derjenige, der es werden soll, seine Zeitung in die Hand nimmt, wird er Ihrem Angebot. Wollen Sie also Größere erzielen, so inserieren Sie in der **Annaburger Zeitung.** **Prima Salon-Brikets** empfiehlt **Otto Riemann.** **Spielfarten** empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

1 Mark. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die Klein-gehaltene Kopierstelle über deren Raum 10 Bfg., für außerhalb des Kreises An-gelesene 15 Bfg., für Nekken 20 Bfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 99.

Sonnabend, den 27. August 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dieserigen Personen, welche ein seitler betriebenes **Hausier- oder Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortsetzen bezw. im Kalenderjahr 1911 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies

bis spätestens **1. September d. Js.**

den Unterscheidungen anzugeben, damit der **Wandergewerbebeschein für 1911** rechtzeitig erteilt werden kann. Annaburg, den 17. August 1910.

Der **Gemeindevorsteher**, Reizenstein.

Öffentliche Sitzung

des **Gemeinde-Vorstandes** und der **Gemeinde-Berretung**

Montag, den **5. Septbr.**, abends 8 1/2 Uhr im **Gasthof zum „Eisegestrang“**.

Tagesordnung:

1. Neuwahl für die Herren **Schöffen** Grune und Stephan, deren **Wahlperiode** abgelaufen ist.
2. **Verabschiedung** der **Gemeinberechnung** pro 1909/10.
3. **Nichtöffentliche** Sitzung.

Annaburg, den 26. August 1910.

Der **Gemeindevorsteher**, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Victoria Luise und Prinz Oskar sind im Sonderzug Dienstag nachmittag 5 Uhr 30 Min. auf dem Ostbahnhof in Königsberg eingetroffen. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt. Umfend waren auch der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Udalbert und Prinz August Wilhelm. Nachdem der Kaiser die Front der Ehren-

kompanie abgesehen und einen Vorbeimarsch entgegengenommen hatte, begab sich das Kaiserpaar auf den Bahnhofsplatz. Die Kaiserin und die Prinzessinnen bestiegen einen à la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzenreitern, der Kaiser und die Prinzen in der Uniform ihrer hiesigen Regimenter ritten zu Pferde, und unter Eskorte einer Schwadron des Kürassier-Regiments Graf Wanghel erfolgte bei prächtigem Wetter der Einzug in die festlich geschmückte Stadt.

Den Festlichkeiten am Dienstag, die der Entseignung Königsbergs und der Uebergabe der neuen Fahnen an das dritte Pionierbataillon gewidmet waren, folgte am Mittwoch das militärische Programm, das in einer großen Uebung auf dem 4 Kilometer außerhalb der Stadt liegenden Herzierplatz bestand. Königsberg gleich einem Heerlager. Neben den 10000 Mann der ständigen Besatzung waren ca. 30000 Mann aus der Provinz gekommen. Der Fremdenzuzutrom aus ganz Ost- und Westpreußen war gewaltig. In 40 Sonderzügen trafen die Veteranen- und Krieger-Vereine aus der ganzen Umgegend ein. Dichte Menschenmassen hielten die Straßen unläufig, als der Kaiser morgens im Automobil zum Uebungsplatz hinausfuhr. Die Parade des Kaisers über das 1. Armeekorps nahm einen glänzenden Verlauf. Die Rückkehr vom Paradeplatz gestaltete sich zu einer ununterbrochenen glänzenden Ovation für das Herrscherpaar. Die Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71 bildeten Spalier. Auf dem Roggärtler Markt nahm der Kaiser den Rapport der Kriegsveteranen entgegen. Stürmisch wurde der Monarch begrüßt, und er wurde nicht müde, immer und immer zu danken. Die Kaiserin besuchte in Königsberg eine Reihe von Wohltätigkeitsanstalten.

Die Investitur des deutschen Kronprinzen als Rektor Magnificentiſſimus der Königsberger Universität hat am Donnerstag stattgefunden. Nach der Proklamtion zum Grenrefektor wurde der Kronprinz, der in der Uniform der Kaiserlicher Kürassiere erschienen war, mit dem ihm amantenen

Mantel mit Burpurtragen und dem roten Varet geschmückt. In seiner Rede führte der Kronprinz u. a. aus: „Die Wissenschaft muß die Wege weisen, auf denen unser deutsches Volk wandeln soll, um die Stellung unter den Völkern einzunehmen, die ihm nach seiner Veranlagung zukommt. Dabei ist uns nicht allein damit gebietet, die Schwächen und Mängel unseres Landes zu kennen, denn diese Erkenntnis führt leicht zur Verdrossenheit und unfruchtbarer Kritik, vielmehr lehren wir uns nach Betonung unseres deutsch-nationalen Volkstums im Gegensatz zu den internationalisierenden Bestrebungen, welche unsere gesunde völkische Eigenart zu verwischen drohen.“ Der Kronprinz schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Alma mater Albertina.

Die Fleischer an den Kaiser. Direkt an den Kaiser haben sich die vereinigten Fleischer-Zunungen der Stadt Breslau gemeldet mit einer Eingabe, in der sie den Herrscher bitten, zur Verhinderung weiterer Erhöhungen der Viehpreise die zollfreie Einführung von Nutz- und Schlachtvieh aus den Nachbarländern unter Wahrnehmung der nötigen Vorkehrungsmaßregeln zu gestatten. Weiter erbittet die Eingabe vom Kaiser den Fortfall der Tuberkulinsimpfung für das aus dem Auslande stammende Schlachtvieh, die zollfreie Einführung von Futtermitteln und die Abschaffung der Ausfuhrprämien für Getreide. Die Breslauer begründeten ihr Unterlangen, sich direkt an den Kaiser gewandt zu haben, mit der Erklärung, daß die anderweitigen Geluche aus den Kreisen des Fleischergewerbes an Behörden, Ministerien und Parlamente erfolglos geblieben. Auch das Bittgesuch an den Kaiser wird voraussichtlich das gleiche Schicksal teilen, da die Reichsregierung nicht gewillt ist, von ihrer Wirtschaftspolitik abzuweichen und zudem Aussicht vorhanden ist, daß die Fleissteuerung bald vorübergehen wird. — Dem Bundesrat ist, laut „Leipz. Tagebl.“, bisher kein bundesstaatlicher Antrag auf erweiterte Grenzöffnung zur Bekämpfung der Fleissteuerung zugegangen. Da die Fleissteuerung gleichmäßig in Deutschland und in den Nachbarländern

Das Familiengeheimnis.

Novelle von L. Walter.

Nachdruck verboten.

Die Bedrängnis des jungen Kaufmanns sollte den höchsten Grad erreichen. Das Falliment eines Hauses in Berlin, mit dem Haling in enger Geschäftsverbindung stand, fügte der Firma einen bedeutenden Verlust zu. Horn konnte kaum noch trösten, als die Unglücksstunde einfiel. Die Baarvorräte waren gänzlich erschöpft, der Rest des Vermögens steckte in Waaren und in dem Grundstücke. Man hatte Mühe, die fälligen Bezüge zu decken. Karl dachte an Einschränkungen des Personals. Dugo Schwarz, der erste Commis, der einen ansehnlichen Schatz bezog, war seiner Meinung nach überflüssig geworden. Er wollte ihn entlassen.

„Um des Himmelswillen nicht!“ sagte Dorn. „Ich selbst werde die Arbeiten des Schwarz übernehmen.“

„Es darf keine Veränderung vorgehen, Niemand darf den Stand des Geschäfts ahnen. Und Schwarz muß unter allen Umständen bleiben.“

„Warum denn, lieber Horn?“

„Weil ich ihn brauche. Bleiben Sie ruhig in Ihrem Kabinette, ich Sorge für das Uebrige.“

„Geben Sie denn besondere Gründe, so zu verfahren?“ fragte der junge Mann.

„Allerdings; ich handle nie ohne Grund.“

„Trösten Sie mich, lieber Herr, nur durch eine Andeutung.“

colorchecker CLASSIC

Das Familiengeheimnis

131

„xrite“

„Bemerkung“

„De“

„war“

„Nachricht“

„begann“

„die“

„Selma“

„das“

„Ge“

„ich“

„Er“

„aufge“

„Magaz“

„das“

„Das“

„hier“

„gehen“

„einer“

„war“

„Beobach“

„sich“

„er“

„Papier“

„Abend“

„Nachdem“

„unter“

„Minute“

„Das“

„doch“

„Selma“

„bald“

„ob“

„Und“

„Er“

„hatte“

„Schwarz“

„am“

„verließ“

„Wiederum“

„kam“

„arbeitete“

„dieser“

„für“

„gewöhnlich“

„Wohnung“

„griff“

„er“

„einen“

„sam“

„er“

„war“

„Schwarz“

„Steine“

„Schwarz“

„and“

„sah“

„neigte“

„keines“

„artens“

„Papier“

„Er“

„Gaffe“

„Der“

„sichtig“

„in“

„der“

bald dorthin gehen. Es wird sich wohl bald zeigen, ob meine Annahme richtig ist.“

Und es war richtig. Kaum hatte Dorn die Kasse betreten, als die Komptoiruhr 3 schlug. Er beobachtete durch die Glasluke, — 5 Minuten später hatte Schwarz sein Arbeitspult verlassen.

„Er ist bei der Säule!“ dachte der Greis. „Selmas Papier liegt unter dem Stein.“

Wiederum verfloßen 5 Minuten und Schwarz kam zurück. Unbefangen griff er zur Feder und arbeitete. Diese Wahrnehmungen behielt der Kassierer für sich. Abends 7 Uhr verließ er wie gewöhnlich das Komptoir. Nachdem er in seiner Wohnung ein einfaches Nachtessen eingenommen, griff er zu Gut und Stod, sagte seiner Frau, daß er einen Spaziergang unternehme und schritt langsam zum Tore hinaus. Der Abend war sehr dunkel; der Himmel drohte mit Regen. Trozdem war es mild und warm, und kein Luthauch machte sich bemerkbar. In den Promenaden zeigten sich nur wenige Leute, die rasch vorüberhusteten. Nur der alte Kassierer ging langsam, die Hände auf den Rücken gelegt, zwischen den Bäumen hin, ihn kümmerte weder die Dunkelheit des Abends, noch der drohende Regen. Die Uhren in der Stadt schlugen.

„1/2, auf 9!“ murmelte Dorn. „Nun ist es Zeit!“

Er verließ die Promenade und schlug eine Gasse ein, die von hohen Häusern gebildet ward. Der Alte kannte die Dertlichkeit; hier, aber vorsichtig schritt er weiter, bis er eine Mauer erreichte, in der sich eine Tür befand. An dieser Tür schlich